

Neues aus dem Gemeindehaus

Aus der Einwohnerkontrolle

Stand Einwohner/innen am 31. Mai 2014	1'394 Personen
Zuzüge vom 01. Januar bis 31. Mai 2014	50 Personen
Baugesuche vom Gemeinderat bewilligt (Stand 31. Mai 2014)	14 Gesuche
Bauabnahme vom Gemeinderat bewilligt (Stand 31. Mai 2014)	27 Abnahmen

Zivilstandsnachrichten

Geburten vom 01.01. bis 31.05.2014 (das schriftliche Einverständnis der Eltern liegt vor).

Luana Andrina Engler, geb. 28. März 2014

Fabrice Fetzer, geb. 9. April 2014

Lenia Gnädinger, geb. 29. April 2014

Herzliche Gratulation



Voranzeige Jungbürgerfeier 2014

Die Jungbürgerfeier findet dieses Jahr am 31. Oktober 2014 um 19.30 Uhr statt. Bitte halten Sie sich dieses Datum frei. Eine detaillierte Einladung folgt.

Neue Mitarbeiterin auf der Gemeindeverwaltung

Grüezi. Darf ich mich vorstellen?

Mein Name ist Karina Dentzer. Seit 1. Februar arbeite ich auf der Gemeindekanzlei und betreue hauptsächlich die Einwohnerkontrolle. Als Quereinsteigerin habe ich mich schon gut eingearbeitet und schätze meine liebenswerten Arbeitskollegen und das persönliche Umfeld sehr.

Mein Arbeitspensum beträgt fünfzig Prozent. Ideal also für mich als Zweifach-Mami, den Spagat zwischen Beruf und Familie zu meistern. Mit meinem Mann und unseren zwei Kindern (6 + 10 Jahre) wohne ich in Schlattingen.

In meiner Freizeit unternehme ich gerne Ausflüge und Wanderungen. Zudem habe ich seit kurzem das Tennisspielen für mich entdeckt.

Mir gefällt Ramsen als Arbeitsort sehr gut und ich freue mich für Sie auf der Gemeindeganzlei mit Rat und Tat behilflich zu sein.

Homepage

Die jetzige Homepage www.ramsen.ch wird in den nächsten Monaten durch einen neuen Internetauftritt ersetzt. Die Mitarbeiterinnen der Gemeindeverwaltung sind daran die Daten zu aktualisieren und eine externe Softwarefirma gestaltet das Design nach unseren Wünschen.

Das mobile Kino Roadmovie

In den Anfängen des Films fuhren Wanderkinos übers Land und brachten die Magie der bewegten Bilder von Ort zu Ort. Heute nehmen wir diese Tradition auf: Jeden Herbst geht das mobile Kino Roadmovie auf Tournee durch die Schweiz und zeigt grosse Filme in kleinen Gemeinden ohne Kino.

Am Nachmittag gibt es ein spezielles Programm für die Schulkinder im Dorf, am Abend neueste Schweizer Filme für das grosse Publikum. Filmunterricht in der Schule ist uns wichtig. Bund und Kantone unterstützen deshalb das Projekt.

Wir bieten einen unvergesslichen Kinotag für Jung und Alt.

Die Gemeinde Ramsen ist dieses Jahr für den speziellen Anlass ausgewählt worden. Dieser findet am 11. November 2014 in der Aula Ramsen statt. Die Walkinggruppe Papillion wird für das Kulinarische-Wohl am Abend besorgt sein. Genauere Informationen folgen zum gegebenen Zeitpunkt (www.roadmovie.ch).

Schliessung der Garderoben und der Turnhalle während den Sommerferien 2014

Vom 7. Juli bis 20. Juli 2014 bleibt die Turnhalle und die Garderoben Duschen/WC geschlossen.

Dach und Fassaden-Sanierungsarbeiten Aula

Wegen Dach und Fassaden-Sanierungsarbeiten bleibt die Aula vom 16. Juni bis 10. August 2014 geschlossen. Die Aula wird im Aussenbereich eingerüstet. Im Innenbereich gibt es in dieser Zeit keine grossen Sanierungsarbeiten, trotzdem ist es zu gefährlich sich im Innenraum der Aula aufzuhalten.

Von dieser Schliessung sind die Bundesfeier und der Schulanlass vom 4. Juli 2014 ausgeschlossen.

Gemeindetageskarten sind verfügbar

Wir erinnern daran, dass auch dieses Jahr eine Gemeindetageskarte zur Verfügung steht. Pro Tag kann eine Karte, welche für Fahrten in der ganzen Schweiz gültig ist, bezogen werden. Reservationen sind jederzeit möglich.

Preise:	Für die Bevölkerung von Ramsen	Fr. 46.00
	Für Auswärtige	Fr. 50.00

EVAK Übung, Schule Ramsen

Bevölkerungsschutz und Armee Zivilschutz- Ausbildung, Einsatz und Kommando, Hansruedi Surbeck, Instruktor.

Die jährliche Brandschutzkontrolle im Schulhaus Wisli hat am 20. Mai 2014 um 9.30 Uhr stattgefunden. Dem Schulhausabwart Bruno Brütsch ein herzliches Dankeschön

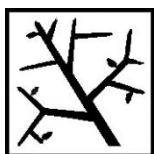
Umwelt und Entsorgung

Giftsammlung



Donnerstag, 28. August 2014

Häckseltour



Freitag, 26. September 2014
Freitag, 17. Oktober 2014
Freitag, 14. November 2014

Altpapiersammlung

Donnerstag, 05. Juni 2014
Donnerstag, 06. November 2014

Gesundheit

Kaliumiodid 65 AApot Tabletten

Verteilung von Jodtabletten im Herbst 2014.

Alle zehn Jahre werden im Umkreis der Schweizer Kernkraftwerke vorsorglich Kaliumiodidtabletten (Jodtabletten) an die Bevölkerung abgegeben. Neu hat der Bundesrat den Radius für die Verteilung von 20 auf 50 Kilometer ausgeweitet. Bei der nächsten Verteilung ab Herbst 2014 werden alle Haushalte, Betriebe und öffentlichen Einrichtungen in Ramsen direkt beliefert.

2004 hat der Bund in den Gemeinden, die 20 Kilometer um die Schweizer Kernkraftwerke liegen, letztmals Kaliumiodidtabletten an die Bevölkerung verteilt. Ausserhalb dieser Zone wurden die Tabletten dezentral eingelagert, damit sie im Bedarfsfall abgegeben werden können. Im Januar 2014 hat der Bundesrat beschlossen, den Radius für die vorsorgliche direkte Verteilung von 20 auf 50 Kilometer auszuweiten.

Beim nächsten Ausbruch respektive der Neuverteilung ab Herbst 2014 werden die Kaliumiodidtabletten also an alle Haushalte, Betriebe und öffentlichen Einrichtungen verteilt, die im Umkreis von 50 Kilometer um die Kernkraftwerke Mühleberg, Gösgen, Beznau und Leibstadt liegen. Dazu gehört auch Ramsen.

Sie müssen nichts unternehmen. Vor der Verteilung ab Herbst 2014 erhalten alle Haushalte, Betriebe und öffentlichen Einrichtungen in Ramsen vom Bund automatisch detaillierte Informationen.

Warum Jodtabletten?

Kaliumiodidtabletten tragen dazu bei, die Sicherheit der Bevölkerung im Umfeld eines Kernkraftwerks zu erhöhen. Bei einem schweren Kernkraftwerksunfall kann radioaktives Iod in die Umgebung austreten. Dieses wird vom Menschen durch die Atemluft aufgenommen und reichert sich in der Schilddrüse an. Kaliumiodidtabletten verhindern die Aufnahme von radioaktivem Iod in die Schilddrüse.

Für weitere Informationen: www.kaliumiodid.ch

Weitere Informationen:
Geschäftsstelle Kaliumiodid-Versorgung
ATAG Wirtschaftsorganisation AG
Tony Henzen, Karin Jordi
Tel. 031 380 79 77
Kaliumiodid-versorgungen@awo.ch



Kehrichtentsorgung

Wir bitten die Bevölkerung, die Kehrichtsäcke erst am Mittwochmorgen vor die Häuser zu stellen und mit den entsprechenden Anzahl Gebührenmarken zu bestücken. Die Sammeltour beginnt um 7.00 Uhr. Immer wieder kommt es zu erheblichen Verschmutzungen, wenn Tiere nachts die Abfallsäcke öffnen und den Inhalt verstreuen. Zur Entsorgung gehören die Abfallsäcke auf die bezeichneten Stellen K. Gemeinderat Ramsen

In eigener Sache

Der Dorfbott wird von der Gemeindeverwaltung zusammen mit den Autoren/innen gestaltet. Die Gemeindeverwaltung übernimmt die Texte der Autoren/innen. Dazu ein herzliches Dankeschön. *Für die Richtigkeit und Platzierung der Texte und Fotos lehnt die Gemeinde jede Haftung ab.*

Rezept

Der Gemeinderat empfiehlt zur Sommerzeit: Erdbeer-Pfefferminz-Sorbert

Zubereitung: ca. 30 Minuten
Gefrieren: ca. 5 Stunden

Für 6 Personen
100 g Zucker
1 dl Wasser
500 g Erdbeeren, gerüstet, in Stücke geschnitten
1 EL Zitronensaft
2 EL gehackte Pfefferminze
Garnitur:
wenig Eiweiss, verquirlt
Zucker
Erdbeerspalten



Zubereitung

1. Zucker und Wasser aufkochen, auskühlen lassen. Zuckersirup mit den Erdbeeren und Zitronensaft im Mixer pürieren. Pfefferminze daruntermischen.
2. Das Erdbeerpüree in ein flaches Gefäss giessen, 4 Stunden tiefkühlen, dabei mehrmals mit einem Schwingbesen durchrühren.
3. Das entstandene Sorbet mit den Schwingbesen des Handrührgerätes geschmeidig rühren, nochmals 1 Stunde gefrieren.
4. Glasränder in Eiweiss tauchen, dann in Zucker stellen, antrocknen lassen. Kühl stellen.
5. Aus dem Sorbet Kugeln formen, in die vorgekühlten Gläser geben, garnieren.

Dazu passen geschlagener Rahm oder griechisches Jogurt.
Das Sorbet kann 2-3 Tage im Voraus zubereitet werden. Vor dem Servieren 15-30 Minuten im Kühlschrank antauen lassen, etwas durchrühren und formen (www.swissmilk.ch)

En Guete

Der Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung wünscht der Bevölkerung von Ramsen einen schönen Sommer.



Bundesfeier Ramsen

1. August 2014



Schon heute freuen sich
die **Frauenturngruppe** und die **Seniorinnenturngruppe**,
Sie zu den Festivitäten bei der Aula begrüßen zu dürfen.

Programm:

- 18:00 Uhr Festwirtschaft
- 20:00 Uhr Festakt mit Begrüssung
- Augustansprache:



Bernd Häusler,
Oberbürgermeister
der Stadt Singen

Anschliessend Gastauftritt
von **Camero – Human Beatbox**,
Entertainer aus Schaffhausen



ab 21:30 Uhr



Musikalische Unterhaltung
mit **Chris Metzger**
von der Band 'Freibier'

- vielen bekannt von seinen Auftritten auf
der Härdtle-Alm und im Restaurant
Dreispitz!

Kirche

Im hohen Greisenalter noch Pfarrer

Dass ich in Ramsen mit 85 Jahren als katholischer Pfarrer noch wirken darf, ist für mich selber erstaunlich. Eigentlich gehörte ich schon längst in den „Ruhestand“.

Ramsen ist ein schönes Dorf und auch, wie mir scheint, eine friedliche Dorfgemeinschaft.

Die unterschiedlichen Konfessionen und religiösen Ansichten werden, wie ich feststelle, allseitig respektiert.

Mit dem reformierten Pfarrer verband mich schon in früheren Zeiten stets eine echte persönliche Freundschaft. Noch heute bin ich im Herzen mit dem ehemaligen reformierten Pfarrer Keller verbunden. Wir trafen uns damals fast wöchentlich zum persönlichen Gebet. Nebst den katholischen Eucharistiefeiern, die ich jeden Tag halte, auch während meinen Ferien, darf ich auch an den gemeinsamen ökumenischen Gottesdienste mitwirken.

Die Kirchen sind grundsätzlich offen für alle Gottesdienstbesucher. Die Landesgrenze ist heute kein Hindernis mehr.

In der katholischen Kirche sind Sonntags recht viele Leute auch aus der deutschen Umgebung anwesend. Wir sind heute mobil geworden.

Die Grenzen sind offen.

Für uns alle kommen Abschiede. Ich werde mich gelegentlich auch vom lieben Ramsen verabschieden. Das ist normal. Alles Irdische hat seine Zeit.

Gottes Liebe jedoch bleibt immer und auch wir bleiben nach dem Tod für immer in IHM unserem Herrn und Gott vereint.

Willi Studer, Pfarrer

Aus der Schule Ramsen

Ruhestand "Turi" Meister

Turi Meister geht nach 41. Jahren Lehrertätigkeit in seinen wohlverdienten Ruhestand!

Der Hälfte der Bewohner von Ramsen ist Turi Meister ein Begriff, unterrichtete er doch während 38 Jahren in Ramsen und bereitete die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe auf den Berufsalltag vor. Seine Leidenschaft galt der Mathematik und den naturwissenschaftlichen Fächern, so hatte es manch Schüler/in schwer bei ihm, wenn ihm/ihr das grosse Gebiet der Zahlen nicht so logisch war wie Turi selber. Mit Stolz kann Turi heute zurückblicken und sich darüber freuen, dass er ein paar hundert Jugendliche in der wohl nicht einfachen Zeit der Pubertät begleitet hat.

Während vieler Jahre betreute Turi vor allem die Kinder der Sekundarklassen wobei diese vor Jahren noch Realschule geheissen haben. Nicht nur die Klassennamen haben sich in dieser Zeit verändert, wer kennt ihn noch, den guten alten Pavillon? Mit Turi geht nun unser 3. Urgestein der Oberstufe Ramsen in den Ruhestand. Nach Richard Mink und Franz Signer verlässt nun auch Turi Meister das Schulzimmer in Ramsen.

Die Gemeinde und die Schule danken Turi für seinen grossen, jahrelangen Einsatz in der Schule Ramsen. Wir wünschen Ihm und seiner Frau Käthi noch viele gesunde Jahre in denen sie ihren Hobbys, welche sehr vielseitig sind, nachgehen können.

Ruhestand Margrit Kern

Nicht ganz so bekannt im Dorf ist unsere Heilpädagogische Lehrperson für die Mittelstufe Margrit Kern. Margrit hat sich aus gesundheitlichen Gründen dazu entschlossen im Sommer in den Ruhestand zu gehen. Margrit war massgeblich an der Veränderung in Ramsen beteiligt, aus welcher aus einer normalen Schule eine Integrative-Schule wurde. Da Kantonal die früheren Sonderschulen massiv abgebaut wurden, mussten die Schulen ihr Konzept umstellen, sodass heute Kinder mit speziellen Bedürfnissen integrativ in Ramsen unterrichtet werden können. An diesem komplizierten und langwierigen Vorgang hat Margrit Kern in Ramsen massgeblich mitgearbeitet. Das heisst nicht nur, das ganze neue Konzept zu Papier zu bringen, sondern auch, das alles im Klassenzimmer umzusetzen. War es doch für einige Lehrer am Anfang schwierig, nachdem sie jahrelang alleine im Klassenzimmer unterrichtet hatten, nun plötzlich stundenweise eine Lehrperson zur Seite zu haben.

Für unsere Kinder ist es normal und auch die Lehrer sehen heute den unschätzbaren Vorteil, sich mit einer zweiten Lehrperson absprechen zu können, schwierige Situationen gemeinsam anzugehen und die Hilfe zu haben, gewisse Themen zusammen zu vermitteln.

Margrit wir danken Dir für Deinen unermüdlichen Einsatz hier in Ramsen. Als stiller Engel hast Du Dich nicht nur immer zum Wohle unserer Schwächsten eingesetzt, nein Du hast während Jahren viele stille Aufgaben wahrgenommen, die uns vermutlich erst wenn Du weg bist, so richtig auffallen.

Die Gemeinde und die Schule danken Margrit Kern für ihren Einsatz in der Schule Ramsen.

Wir wünschen Dir viel Kraft für Deine Zukunft!

40 Jahre Jubiläum Ernst Rüegg

Im Jahre 1974, vor vierzig Jahren, übernahm Ernst Rüegg als Junglehrer eine 4. Klasse in Ramsen und begleitete dies anschliessend während weiterer zwei Jahre bis zum Ende der Mittelstufe. So begleitete Ernst während all den Jahren in geschätzten 51000 Lektionen rund 260 Schüler/innen, wobei darunter auch schon mal Kinder von Eltern waren, die ihrerseits einst bei Ernst im Klassenzimmer sassen.

Nebst seiner Lehrertätigkeit sass Ernst damals auch in der Planungskommission des Wislischulhauses, welches 1983 neu erstellt wurde. In diesem auch heute noch modernen und hellen Schulhaus werden die Kinder der ersten Klasse bis zur 3. Oberstufe unterrichtet. Der Einsatz in der Planungskommission war nur einer von vielen Nebenjobs in denen Ernst während den vierzig Jahren tätig war. Er war schon

als Handarbeitslehrer, als Schulvorsteher, als Bibliothekar, als Turnhallenverantwortlicher und als Materialverwalter tätig. Nicht zu vergessen ist seine Lieblingsdomäne die Arbeit am Computer. Ernst war 1985 wohl einer der ersten Lehrer im Kanton, welcher einen „Ur-PC2 in die Schule Ramsen holte. Auch heute noch ist Ernst der Fachmann im Computerbereich der ganzen Schule. Mit Rat und Tat steht er seinen Kolleginnen und Kollegen zur Seite. Er hat an der neuen, modernen Schul-Homepage mitgearbeitet und jüngst betreut er den Einzug vieler neuer Lap-Top's in der Schule. Die Gemeinde und die Schule danken Ernst Rüegg für seinen grossen Einsatz in den vergangenen Jahren und freuen uns auf weitere Jahre hier in Ramsen.

Kündigungen von Mathilda Rauer

Mathilda Rauer hat sich nach einigen Jahren im kaufmännischen Bereich entschieden, eine Zweitausbildung als Lehrerin zu machen. Sie kam 2002 frisch ab der Pädagogischen Hochschule als sogenannte Junglehrerin nach Ramsen. Während 12 Jahren begleitete und förderte sie die Kinder der Mittelstufe in Ramsen und bereitete diese auf den Übertritt in die Oberstufe vor. Wie alle Lehrpersonen in Ramsen hatte auch Mathilda einige Nebenjobs im Schulhaus. Unser grosser Dank gilt ihr aber für den spontanen Einsatz als Vorsteherin, welchen Sie nach dem plötzlichen Tod von Vreni Styger übernommen hatte. Unermüdlich und mit sehr viel Übersicht und Weisheit leitete sie die Primarstufe und den Kindergarten. Mathilda erstellte Pensenanträge, Stundenpläne, suchte Lehrervertretungen, leitete Teamsitzungen, war bei jedem Vorstellungstermin dabei und hatte für jeden ein offenes Ohr. Nach zwölf Jahren in Ramsen möchte Mathilda noch eine neue Schule kennen lernen und sich wieder ihrem Kerngeschäft – der Lehrtätigkeit - widmen. Wir danken Mathilda von Herzen für die vielen, vielen Stunden, welche sie zum Wohle der Kinder aus Ramsen und für die Schule aufgewendet hat.

Alex Villanova

Alex Villanova kam nach seiner Oberstufenlehrausbildung und der Erfahrung, was es heisst an einer zürcher Stadtschule zu unterrichten, an unsere Schule in Ramsen. Er war zuerst ausschliesslich als Sekundarlehrer tätig. Durch die sinkenden Schülerzahlen werden heute die meisten Oberstufenlektionen in Jahrgangsklassen unterrichtet, was mehr Vorbereitung und Flexibilität der Lehrer verlangt. Alex hat sich stets sehr für die Berufswahl der Schüler und Schülerinnen interessiert und hat die Jugendlichen mit viel Engagement in dieser Zeit begleitet. Mit viel Freude und Einsatz hat Alex die Schulbibliothek wieder zu einem interessanten Ort für alle Schulkinder in Ramsen gemacht. Dank seinem Interesse verfügt die Bibliothek heute über die neusten und trendigsten Bücher sowohl für Neuleser als auch für Oberstufenkinder. Auch die Homepage der Schule Ramsen hat sich nicht zuletzt dank der Freude und dem Interesse von Alex zu einer modernen, repräsentativen Internetseite entwickelt. Die Gemeinde und die Schule Ramsen danken Alex herzlich für sein grosses Wirken in Ramsen und wünschen ihm an seiner neuen Schule viel Erfolg und persönliche Befriedigung. (Verfasst Schulbehörde Ramsen)



FC Ramsen Juniorenabteilung sucht Verstärkung

Der FC Ramsen ist mit ca. 250 Mitgliedern einer der grössten Vereine im Dorf. Wir ermöglichen aktuell ca. 50 Kindern und Jugendlichen in unserer Juniorenabteilung das Fussballspielen.

Sämtliche Juniorenmannschaften sind aber eher knapp besetzt. Darum suchen wir in allen Alterskategorien noch Verstärkung.

Wenn Ihr Freude am Fussballspielen habt und gerne mit Freunden ein Mannschaftssport ausübt, sind wir genau der richtige Verein.

Unsere Juniorenabteilung lebt nach dem Motto: „**Spielen vor gewinnen**“

Uns ist es ein grosses Anliegen, dass wir allen Junioren eine Möglichkeit zur Ausübung ihres Hobbys bieten können – egal wie alt, gross oder auch wie talentiert.

Trainingszeiten:

Die aktuellen Trainingstage/-zeiten sind wie folgt:

F Junioren	Dienstag, 17:45 bis 18:45 Uhr
E Junioren	Mittwoch, 18:00 bis 19.15 Uhr
D Junioren	Mittwoch, 18:30 bis 20:00 Uhr
B Junioren	Dienstag/Donnerstag 19:00 bis 20:30 Uhr

Je nach Bedarf werden in Absprachen zwischen Trainern und Junioren/Eltern zusätzliche Trainings durchgeführt.

Änderungen der Trainingstage/-zeiten für die neue Saison sind noch möglich . Die aktuellen Trainingszeiten sind immer abrufbar unter: www.fcramsen.ch

Sehr moderate Jahresbeiträge:

Die Jahresbeiträge beim FC Ramsen sind im Vergleich zu anderen Fussballvereinen sehr tief. Dies ist nur möglich, dank dem grossen Einsatz von vielen freiwilligen Helfern im Verein.

Jahresbeiträge Junioren F, E und D	CHF 40.00
Jahresbeiträge Junioren C, B und A	CHF 60.00

Planung für die neue Saison ab Sommer 2014:

Nach den Sommerferien startet der Trainingsbetrieb für die nächste Saison.

Für die Saison 2014/15 melden wir folgende Juniorenmannschaften beim Verband für die Meisterschaft an:

F Junioren - Jahrgänge 2009 bis 2006
D Junioren - Jahrgänge 2003 bis 2002

E Junioren - Jahrgänge 2005 bis 2004
B Junioren - Jahrgänge 1998 und Jünger

***Lust am Fussball? Komme einfach unverbindlich im Training vorbei
oder nimm mit uns Kontakt auf:***

Claudio Höhener, Leiter Junioren 079 211 71 16 / claudio.hoehener@gmail.com
Markus Liniger, Sportlicher Leiter 079 201 83 04 / markus.liniger@ch.rhenus.com

Nachstehend ein paar Impressionen aus der aktuellen Fussball-Saison:

F-Junioren-Training



Mannschaftsfoto F-Junioren



Mannschaftsfoto E-Junioren



Mannschaftsfoto D-Junioren



B-Junioren Hallenturnier in Diessenhofen



B-Junioren-Ausflug zum Bundesligaspiel in Stuttgart





Einladung Schnuppertraining Jahrgänge 2006 bis 2009

Liebe Eltern der Kinder im Jahrgang 2006 bis 2009

Wenn Ihr Sohn / Ihre Tochter Freude am Fussballspielen hat und gerne mit Freunden ein Mannschaftssport ausüben möchte, sind wir genau der richtige Verein. Die Kinder lernen in einer Mannschaft miteinander Siege zu erspielen, aber auch Niederlagen zu verarbeiten. Das wichtigste ist die gemeinsame sportliche Betätigung und der Spass am Spiel.

Über allem steht unser Motto: **«Spielen vor gewinnen».**

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, laden wir Sie und Ihr Kind herzlich zu einem unverbindlichen Schnuppertraining ein.

Unsere G und F-Junioren Trainer Marcel Gnädinger und Daniel Mendez heissen Sie gerne willkommen.

Das erste Training (Schnuppertraining) findet nach den Schulferien statt:

**Schnuppertraining Jahrgänge 2006 bis 2009
(G und F-Junioren)**

Dienstag, 12. August 2014

17:45 bis 18:45 Uhr
Sportplatz Händli, Ramsen

Anschliessend ist jeweils jeden Dienstag von 17:45 bis 18:45 Uhr Training.

Wir würden uns freuen, Sie und Ihr Kind bei uns begrüßen zu dürfen.
Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Sportliche Grüsse

Für den FC Ramsen
Claudio Höhener
Leiter Kinderfussball

Markus Liniger
Sportlicher Leiter



Es ist wieder soweit, es ist Muki Zeit.
Wenn du bis Ende Juli 2014, 2 Jahre alt geworden bist oder noch nicht in
den Kindergarten gehst, kannst du mit dem Mami oder Papi turnen.
Unsere Turnstunden fangen nach den Herbstferien 2014 an.
Sie finden in der Turnhalle in Ramsen statt und es geht dann bis zu den
Frühlingsferien.
Es kostet für ein Kind 60.Fr. und für zwei 80.Fr.
Mitnehmen musst du nur Grätschühli oder Rutschsocken und Turnhosen
bitte keine Turnschuhe.

Bei Interesse melde dich bitte bei Monika Kulmer
Tel: 052 743 10 67

Es freuen sich auf euch Manu Steiner und Monika Kulmer



Spielgruppe Rägeboge

Am Montag 16. Juni findet der Informationsabend der Spielgruppe statt. In die Spielgruppe dürfen alle Kinder von 2 ½ Jahren bis zum Eintritt in den Kindergarten kommen. An einem oder zwei Morgen treffen sich die Kinder um zu spielen, singen, malen, knetten, lachen und hundert andere Dinge zu erleben. Für alle Interessierte treffen wir uns um 20.00 Uhr im zweiten Stock des Gemeindehauses, im Spielgruppenzimmer.

Da es vom neuen Datenschutzgesetz her nicht mehr einfach für mich ist alle Kinder zu erreichen bitte ich sie sich bei mir zu melden, falls sie ihr Kind in die Spielgruppe schicken möchten. Vielen Dank.

Auch dieses Jahr verlassen uns wieder einige grosse Spielgruppenkinder. Wir haben viel zusammen erlebt und ich muss immer wieder über die lustigen Situationen mit den Kindern schmunzeln. Wie heute Morgen, ein Kind musste wegen Ohrenweh früher aus der Spielgruppe genommen werden und zum Arzt. Ein anderes Kind meinte: "Jo mir tüend dOhre au weh well sie so krumm sind"

Ich wünsche allen Grossen tolle Stunden im Kindergarten und freue mich schon auf die neuen Spielgruppenkinder! Falls noch Fragen sind zur Spielgruppe oder zum Infoabend dürfen sie sich gerne bei mir melden

Andrea Menzi 052 7431 65

Hasenschiessen am 30. /31. August 2014 auf der Gemeindewiese beim Schwimmbad



Im letzten Dorfbott freuten wir uns noch auf die kommende Kleintierausstellung in unserer Turnhalle und schon liegen diese Tage weit hinter uns. Manches ist bereits dem Vergessen preisgegeben. Den Siegerinnen und Siegern unter den Züchtern wird die Freude über die guten Resultate aber noch lange in Erinnerung bleiben. Dass unsere kleine Züchtergruppe von Kleintiere Ramsen/Stein am Rhein zum zweiten

Mal in Folge erfolgreichster Verein im kantonalen Quervergleich war, freut uns natürlich ganz besonders. Hannelore Oechslin und Bruno Gnädinger werden sich wohl ebenfalls noch lange über diese Ausstellungssaison freuen, haben sich doch mit ihren Sachsegoldkaninchen auch auf nationaler Ebene hervorragende Resultate erzielt und sogar die Rassensiegerin gestellt. Dieser Erfolg entschädigt nicht nur für die viele Arbeit das ganze Jahr hindurch, sondern ist eine Genugtuung für den grossen Aufwand und die Geduld eines seriösen Zuchtaufbaues über manche Jahre hinweg.

Noch während hier Rückblick gehalten wird, ist in der Kaninchenzucht längst die Zukunft angebrochen. Die Osterhasen sind weitergezogen und in unseren Ställen und Gehegen tummeln sich niedliche Jungtiere. Einige dieser Kaninchen werden anlässlich des traditionellen Hasenschiessens vom 30. und 31. August zu einem glücklichen Kind in dessen Stall zügel, weniger glückliche Hasen werden dann vakuumverpackt als Naturalpreise von guten Schützen nach Hause getragen. Auswärtige zögern, wenn sie das Wort „Haseschüsse“ hören. Für Einheimische ist klar, dass dabei keine tierquälerischen Horden über wehrlose Kreaturen herfallen. Das Hasenschiessen in Ramsen hat Tradition. Es ist ein fröhlicher Wettstreit um Treffer und Punkte auf der Scheibe. Manch gestandener Schütze greift siegesgewiss zum Luftgewehr, legt an und zielt. Die Kommentare der Umstehenden folgen auf der Stelle, bringen dem treffsicheren Schützen Lob, dem patzenden Schützen Spott, wenn seine Kugel für einmal daneben geht. Im Festzelt musizieren am Samstagabend die „Gaudibuam aus Tirol“ und am Sonntag spielt der Musikverein Ramsen zum Frühschoppenkonzert. Durchgehend warme Küche, eine reizvolle Tombola und natürlich die schnitzelbankbewährte Nietenverlosung mit familiären Charakter am Sonntagabend wird den Anlass abrunden. Wir freuen uns Sie bei uns zu begrüßen.

Kleintiere Ramsen/Stein am Rhein
Peter Moser, Obmann

Der Pistolclub Ramsen-Buch am Ostereierschiessen in Ramsen Pfalz

Zu Fünft fuhren wir die etwa 320km nordwärts nach Ramsen in der Pfalz. Die



Nachwuchsschützen Mario Riedweg und Jannik Richter in Begleitung seiner Eltern sowie der Vizepräsident. Sofort wurden die SCHWEIZER Ankömmlinge rufend von der Getränkeausgabe im Kiosk, vom Schiessleiter Armin Litwitz begrüsst und willkommen geheissen.

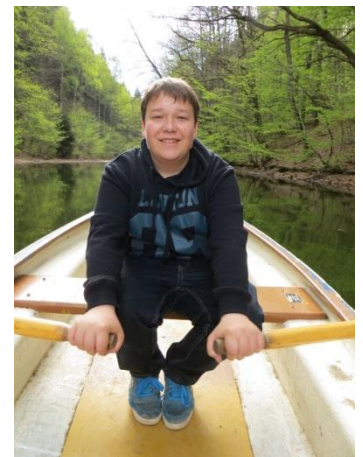
Der SV-Ramsen.de hat diesen Anlass seit den späten 60er-Jahren zu einem richtigen Volksfest entwickelt. Mittlerweile wurde die

100'000er Marke, Ostereier als Preise bereits mehrfach geknackt. Mit Luftgewehr und LuPi wird nicht etwa auf Eier, sondern auf übliche Scheiben geschossen. Hochkonzentriert wie selten schossen die Zwei Jungs überwiegend mit dem Luftgewehr meist gute Schwarztreffer. Ein Schwarztreffer ergab ein Ei, ein 10er sogar zwei. So wurden denn auch unsere 2



Juniorschützen von massivem Ehrgeiz gepackt und stachelten sich gegenseitig derart an, dass sie in der Summe gegen 200 Eier „erschossen“ und die Ware kartonweise aus dem Schiessstand trugen

Neben dem Schiessen waren weitere Aktivitäten im Programm. Eine Fahrt mit der Stumpfwaldbahn und eine Streckenbegehung des seit 1982 stillgelegten Gleis der Eistalbahn, mit Tunnelbegehung. Eine Ruderfahrt auf dem Eiswoog war ebenfalls in unserem Bewegungsprogramm. Weitere Ausflüge



fürten in die City von Kaiserslautern und in die Erdekaut. Die Erlebnislandschaft Erdekaut ist ein renaturiertes Gelände des Klebsand- und Schamotte Bergwerks bei Hettenleidelheim.

(Bild links:die zugewachsene Dreibrunnertalbrücke)

Die Unterkunft genossen wir bei BnB-Louise.de im Ripperterhof, das ist ein Weiler nordwestlich oberhalb Ramsen und ist etwa so gross wie unser Wiesholz. Zwei Bahnen in Ramsen Pfalz.

Die Eistalbahn ist eine Normalspur-Bahnstrecke, die



auch mehrfach stillgelegt und wieder belebt wurde. Heute ist die Eistalbahn bis Ramsen wieder voll ins Nahverkehrsnetz eingebunden. An Sonntagen fährt sie sogar bis zum malerischen Eiswoog. Ab dem Haltepunkt Eiswoog bis Enkenbach wird die Strecke aber mehr und mehr zum Geistergleis.

Die Stumpfwaldbahn ist eine Feldbahn mit 60cm Spurbreite. Sie führt von Ramsen westwärts etwa 3.5km entlang dem Wanderweg bis zum Eiswoog und wird vom gleichnamigen Verein Stumpfwaldbahn.de betrieben.

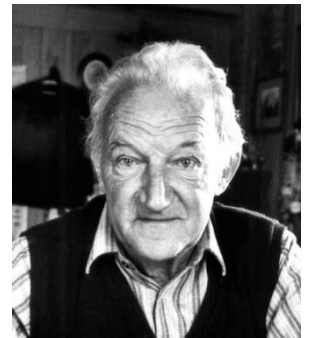
Alles in Allem hatten wir schönes Wetter und es war ein lohnender Osterausflug. W. Alder

Stiftung Joseph Gnädinger lädt ein 50 Jahre danach

50 Jahre sind es nun her, dass Joseph Gnädinger die Koffer packte und den heimatlichen Hof in Ramsen verliess, um im westafrikanischen Land Togo als Laienmissionar und –Entwicklungshelfer zu wirken. Wer sich noch an „Seppel“ erinnert, weiss, wie sehr ihn die Zeit in Afrika prägte. Hatte er sich vor seiner Abreise bereits einen Namen als Maler gemacht, so vermochte er das dort Erlebte in bemerkenswerter Weise zu verarbeiten und auch in der Kunst zu neuen Ufern aufzubrechen.

Über sein Leben im Savannendorf Bombouaka schrieb er im Brief an einen Freund: „Ich bin nicht gegangen, um Abenteuer zu erleben, sondern um zu arbeiten.“ Und sogleich fügte er mit einem Zitat von Camara an: „Wir müssen nicht für die Leute arbeiten, sondern mit den Leuten.“ Er befolgte diesen Leitsatz bis zur letzten Konsequenz und schuf ein Lebenswerk, das heute und in Zukunft weiterbesteht.

„Seppel“ in seinem Garten in Togo, ca. 1970



Erinnerung an einen besonderen Menschen

Die Dorfbewohner erinnern sich gerne an ihren Freund und Förderer aus der fernen Schweiz, und sie erinnern sich auch an die Ideale, die er selbst vorlebte und mit Geduld und Ausdauer an seine Mitmenschen zu vermitteln versuchte: Bescheidenheit, Nächstenliebe und Solidarität mit den Benachteiligten. Um sein Gedenken wachzuhalten, haben sie mit Hilfe der Stiftung sein Wohnhaus in der Nähe der Mission von Bombouaka wiederaufgebaut. Darin gibt es neben einem Versammlungsraum auch Gästezimmer und sogar eine Küche für etwaige Besucher von nah und fern, ganz wie es Seppel Gnädinger gewollt hätte.

Weideraufbau von Gnädingers Haus in Togo



Die Stiftung lädt ein

In Erinnerung an Joseph Gnädinger und sein Lebenswerk in Afrika lädt die Stiftung zu einem Abend im Ilgenpark-Saal ein. Die anwesenden Stiftungsräte werden alle Besucher willkommen heissen, die bei Apéro und musikalischer Begleitung durch den afrikanischen Chor Chosatri aus Zürich einen gemütlichen und informativen Abend verbringen möchten. Bilder und Filmszenen aus



Gnädingers Jahren in Togo sowie Ausschnitte aus seinen Tagebüchern führen in die Vergangenheit und lassen die alte Zeit in der Savanne aufleben.

Chorale de la Ste. Trinité

Reisebilder und die Musik von Chosatri schlagen den Bogen zur Gegenwart und zur Begrüssung von vier Ehrengästen, welche allesamt in den jungen Jahren Joseph Gnädinger gekannt hatten und von ihm gefördert worden sind. Mme Polo Nakpa ist die Ambassadorin von Togo in der Schweiz und lebt heute in Genf. Abbé Augustin, Generalvikar und Pfarrer der Bistumskirche in der Savannenprovinz im Norden Togos, Lare Innocent, Leiter der katholischen Schulen in der Region von Bombouaka und Mme. Pauline Douti, Koordinatorin der Handwerkskooperativen in jener Region sind zu einem Privatbesuch bei Freunden eingeladen und weilen während zwei Wochen in der Schweiz.



*Mme. Polo Nakpa,
Ambassadorin*



Mme. Douti



M. Laré



Abbé Augustin

Die Gäste werden gerne auf Fragen antworten und im Anschluss auch zu einem persönlichen Gespräch zusammensitzen. Für all jene, die sich näher für die Arbeit der Stiftung in Afrika interessieren, werden nebst persönlicher Auskunft auch Informationsmaterialien und Medien zu Verfügung stehen.

Der Anlass findet am Freitag, dem 19. September 2014 im Ilgenpark-Saal statt.

Freier Eintritt - Türöffnung um 19:30, Beginn um 20:00

(STIFTUNG JOSEPH GNÄDINGER)

Produktion 2014 – *Top Dogs*

Durch den Tod von Autor Urs Widmer im April dieses Jahres wird unserem neuen Stück eine ungeahnte und zusätzliche Aktualität zuteil, so haben wir uns nämlich bereits vor einigen Monaten für dieses Werk entschieden. „Top Dogs“, 1996 am Theater am Neumarkt in Zürich uraufgeführt, wurde von den Kritikern mit Begeisterung aufgenommen und in der Folge mehrfach ausgezeichnet.

„Business, das ist Krieg. Blut und Tränen. So ist das.“

Nach der Entlassung aus ihren Führungspositionen finden sich sieben Topmanager in einem Outplacement-Center wieder. Ihre Arbeitgeber haben ihnen den Aufenthalt hier finanziert, um die berufliche Wiedereingliederung zu erleichtern. Mit Hilfe von Rollenspielen, Gruppengesprächen und körperlicher Betätigung lernen die Damen und Herren, mit der für sie neuen Situation umzugehen und eine Menge über sich selbst. Ein schmerzvoller Prozess, denn um die Basis für einen Neuanfang zu finden, muss sich jeder von ihnen zuerst demontieren – vor sich und vor der Gruppe. Der Zuschauer wird Zeuge dieser Entwicklung. Manchmal ist es sehr komisch, manchmal tragisch und ab und zu fast peinlich, die Erkenntnisprozesse der einst mächtigen Führungspersönlichkeiten zu beobachten – und auch einer gewissen Schadenfreude wird man sich kaum erwehren können.....



Der Autor:

Urs Widmer (*21. 05.1938 in Basel; † 02. 04. 2014 in Zürich) war einer der bekanntesten Schweizer Schriftsteller. Er studierte Germanistik, Romanistik und Geschichte in Basel, Montpellier und Paris. Zu seinen bekanntesten Werken gehören die Erzählung „Der blaue Siphon“, der Roman „Der Geliebte der Mutter“ und eben „Top Dogs“. Seine Stärke war nach Ansicht der Literaturkritik das phantasievolle, ironische Ausspinnen der klassischen Abenteuer- und Reisegeschichte bis hin zur Parodie und zum Surrealen

Regie: Susanne Breyer

Mit Susanne arbeiten wir das erste Mal mit einer Regisseurin von ennet der Grenze zusammen. Mit Wohnsitz Arlen hält sich ihr „Arbeitsweg“ allerdings absolut in Grenzen. Sie hat schon viele unserer Produktionen als interessierte Zuschauerin miterlebt und hegte schon seit einiger Zeit den Wunsch, einmal bei uns das Zepter zu führen. Als diplomierte Kulturpädagogin, theaterpädagogische Spielleiterin, Schauspielerin und Sängerin und mit genügend praktischer Erfahrung ist sie bestens für die Regie bei uns gerüstet. Wir freuen uns auf die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit der sympathischen Arlermerin.



Die Aufführungen gehen auch dieses Jahr wieder im September über die Bühne, **Première: 12. September 2014**. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und werden keine Mühen scheuen, Sie einmal mehr auch kulinarisch durch unser bewährtes Beizenteam zu verwöhnen.

Matthias Brütsch, Präsident

www.theater88.ch

Unsere lieben Verstorbenen

Gertrud (Trudy) Hauswirth-Marty

21. April 1949 – 03. April 2014

Trudy kam am 21.04.1949 in Bürglen UR zur Welt, als fünftes Kind von Albin und Olga Marty, geborene Gisler.

Nach der Schulausbildung absolvierte sie das obligatorische Haushaltsjahr und liess sich in den folgenden zwei Jahren in der Krankenpflege ausbilden. 1968 verliess sie das Urnerland, und folgte ihrer ältesten Schwester Rita in den Kanton Schaffhausen.



Nach drei Jahren wohnen in Lohn und arbeiten in Schaffhausen lernte sie an ihrer Arbeitsstelle im Januar 1970 ihren zukünftigen Mann, Franz Hauswirth kennen.

Am 19. Juni 1971 heirateten Trudy und Franz in Thayngen, wo die beiden inzwischen ihren Wohnsitz hatten.

Die Familie wurde komplett, als 1975 - Tanja und 1979 - Cynthia , die beiden Töchter das Licht der Welt erblickten.

Im Jahre 1983 hat die Familie ihr Domizil nach Lohn verlegt.

Zu ihrer grossen Leidenschaft zählte das Samariterwesen. Sie engagierte sich über viele Jahre mit grossem Elan als:

- Aktivmitglied im Samariter-Verein Bürglen, - Lohn, - Beringen und – Ramsen
- Prüfungsexpertin im Schweizerischen Samariterbund
- Vereinsleiter-Instruktorin im Samariter Kantonalverband Schaffhausen

Mit der Henry Dunant Medaille und der Ernennung zum Ehrenmitglied im Samariter Kantonalverband Schaffhausen wurde ihr Einsatz belohnt.

Im April 1997 bezog die Familie Ihr neues Eigenheim in Ramsen

Ab dem Jahr 2007 begann für Trudy ein gesundheitlich, düsterer Lebensabschnitt.

Ihre Freizeitaktivitäten wandelten sich vom Samariterwesen zur Senioren Gymnastik Gruppe Ramsen, sowie dem Senioren Tanzen in Stein am Rhein.

Das Schicksal einer siebenjährigen Zeit, verschiedener schwerer Krankheiten ertrug sie bis zuletzt mit grosser Würde.

Tief beeindruckt von dieser Grösse, nahmen Familie und Freunde im Kantonsspital Schaffhausen Abschied von der geliebten Ehefrau, Mutter, Schwiegermutter, Grosi, Schwägerin, Schwester, Tanti, Gotti und Freundin.

Wir sind alle sehr dankbar für ihre Liebe, Treue und Fürsorge die wir stets in unseren Herzen bewahren werden.

(Verfasst Familie Hauswirth)

Dr. Budak Demiral

01.01.1923 – 14.11.2013

Budak Demiral wurde als erster von fünf Geschwistern in Kars im Nordosten der Türkei geboren. Seine gesamte Kind- und Jugendzeit verbrachte er in dieser Grenzstadt, welche auf 1800m über Meer liegt und zu dessen Umgebung auch der berühmte Berg Ararat gehört.

Auf Wunsch und Rat seines Vaters begann der damals 18-jährige Budak 1941, nach Abschluss des Gymnasiums, ein medizinisches Studium im 1700 Kilometer entfernten Istanbul. Im Jahr 1947 wurde er dafür mit dem türkischen Staatsexamen inkl. Arztdiplom belohnt. Um seine Ausbildung noch weiter zu vertiefen, reiste er weitere 1700 Kilometer nach St. Gallen. Nach einem intensiven Deutsch Unterricht wurde er am Universitätsspital von Prof. Dr. Löffler, als Assistent mit Probezeit von sechs Monaten an der medizinischen Fakultät eingestellt. Daraus wurden viereinhalb Jahre – ohne Salär. Während dieser Zeit legte er seine Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde ab. Kurz vor Rückkehr in die Türkei lernte Budak, im November 1951 seine zukünftige Ehefrau, Claire Schmid, kennen, welche auf seiner Station noch in Ausbildung zur Krankenschwester arbeitete. Allerdings verging noch einige Zeit bis das junge Paar schlussendlich zusammen kam.

Im April 1952 kehrte Budak in die Türkei zurück und absolvierte ein weiteres Studium. Noch Ende des Selben Jahres erhielt er das Diplom eines Spezialarztes für innere Medizin. Im Anschluss folgte der Militärdienst, wo Budak als Militärarzt in den äussersten Osten des Landes beordert wurde. Als der damalige Staatspräsident, Celal Bayar, einen integren Leibarzt mit europäischer Ausbildung suchte, fiel die Wahl schnell auf Dr. Budak Demiral. In Ankara wurde Dr. Budak neben seiner Aufgabe als Leibarzt des Präsidenten z.B. auch beim ersten Staatsbesuch von Konrad Adenauer, als Übersetzer eingesetzt.

1953 besuchte Claire Schmid, Budak und seine Familie in der Türkei und kehrte als dessen Verlobte in die Schweiz zurück. Am 30. Juli 1954 heirateten die beiden in Istanbul. Das junge Paar fand ein Haus in Budaks Heimatstadt Kars und eröffnete noch im selben Jahr die erste und einzige nicht-staatliche Arztpraxis im Distrikt Kars.

Von 1955 bis 1961 wurden dem Ehepaar die vier Kinder Alper, Suzan, Metin und Deniz geschenkt. Budak betreute Patienten in einem Gebiet von mehr als 10'000 Quadratkilometer. Er war ausserdem Gefängnisarzt, arbeitete im Waisenhaus, war Vertrauensarzt für Post- und Bankangestellte. Ob Sommer oder Winter, mit Taxi, Pferd oder Schlitten, Dr. Demiral war immer für seine Patienten da. Er schätzte den persönlichen Kontakt zu den Menschen und hatte auch massgeblichen Einfluss am öffentlichen Leben. So gründete er unter anderem den Verein zum Erhalt der Kultur und ebenfalls das erste, heute noch bestehende Museum in Kars.

Die vielfältigen Aufgaben nahmen ihn allerdings so sehr in Anspruch, dass er seine eigene Gesundheit aufs Spiel setzte. Dr. Demiral stellte selber fest, dass er dringend kürzer treten musste. Im Alter von fast fünfzig Jahren beschlossen er und seine Familie einen beruflichen Neuanfang in der Schweiz. Im Herbst 1973 eröffnete Dr. Demiral die verwaiste Hausarztpraxis in Ramsen, unterstützt von seiner Frau.

Der türkische Arzt und seine Familie wurden in Ramsen schnell akzeptiert und integriert. Dr. Demiral Patienten mochten seine humorvolle und integre Art. Zudem kamen auch viele türkische Patienten aus der ganzen Schweiz, welche die medizinische Versorgung in Ihrer Muttersprache schätzten.

1994 fand sich dann ein Nachfolger für die Praxis. Budak Demiral praktiziert noch bis zum Jahre 2000, ausschliesslich für seine Landsleute, reduziert weiter.

Die letzten dreizehn Jahre lebte er als rüstiger Rentner in seinem Haus an der Poststrasse. Spaziergänge, Gartenpflege und das Schreiben seiner Autobiografie erfüllten ihn. Seine Familie mit inzwischen sechs Enkelkindern waren seine Freude. Jedoch liessen seine Kräfte immer mehr nach und am 14. November 2013 durfte er für immer einschlafen. (Verfasst Familie Demiral)

Trudi Graf

14.2.1933 – 28.10.2013

Am 14. Februar 1933 kam Trudi Graf zur Welt.

Im Unterdorf in Ramsen wuchs sie mit zwei älteren Schwestern, Margrit und Rosmarie, und einem älteren Bruder, Fredi, auf. Mit ihren Geschwistern erlebte sie eine schöne Kindheit und auch später genossen sie gemeinsame Unternehmungen. Für Trudi war es immer wichtig für ihre Geschwister da zusein, wenn nötig anzupacken und in schwierigen Situationen mitzutragen.

Trudi ging gern zur Schule und das Lernen fiel ihr leicht. Sie freute sich über ihre sprachlichen und rechnerischen Fähigkeiten. In Schaffhausen absolvierte sie die Lehre zur Damenschneiderin. Später nähte sie für ihre Töchter Kleider und in jahrelanger Heimarbeit Vorhänge.

Am 27. Juni 1959 heiratete sie Hans Graf. 1960 kam Marianne, 1963 Rahel zur Welt. Im Freihof übernahm sie Aufgaben im Haus und Garten.

Trudi sang gerne. In der Familie gab es feste Zeiten des Singens und Trudi war jahrelang mit Freude im Kirchenchor aktiv. Sie engagierte sich im Kirchenstand der reformierten Kirche in Ramsen, war im Frauenturnverein und mit ihrem Mann führte sie beinahe dreissig Jahre die Geschäftsstelle der Krankenkasse Helvetia.

Trudi erfreute sich an Blumen und bedauerte immer wieder scherzhaft wie unglücklich doch die Gleichzeitigkeit von ihrem Geburtstag mit dem Valentinstag sei.

Die letzten Lebensjahre forderten von Trudi Kraft. Sie wurde dabei unterstützt von der Familie, von Freunden und Bekannten und war darüber sehr dankbar. Die kompetente Betreuung von Marianne im Ilgenpark in Ramsen ermöglichte auch Trudi die Verantwortung für ihre Tochter etwas mehr loszulassen.

Ein Schlaganfall am 23. Oktober führte zur notfallmässigen Einweisung in das Unispital in Zürich. Am 28. Oktober 2013 ist Trudi dort ruhig eingeschlafen.

(Verfasst Rahel Graf)

Kurt Hasler

9. August 1944 bis 23. Dezember 2014

Kurt Hasler wurde am 9. August 1944 in Rheinfelden (CH) geboren. Seine Familie wohnte bis zu seinem vierten Lebensjahr in Zeiningen AG, bis sie dann 1948 nach Ramsen zog. In Ramsen durchlief Kurt alle Schulklassen und absolvierte dann eine Lehre als Elektroinstallateur bei der Elektro Sanitär in Stein am Rhein.



Als Kind verbrachte er seine Freizeit oft bei Geier – Wagner im Unterdorf in Ramsen, wo er Traktorfahren lernte und auf dem Hof mithelfen konnte. Er war ein gerngesehener Helfer auf diversen Bauernhöfen in und um Ramsen.

Im Alter von 25 Jahre heiratete er Mathilde, zusammen mit den zwei Kindern René und Nicole war die Familie komplett. Für eine kurze Zeit wohnte die Familie in Thayngen, bevor sie ihr eigenes Zuhause im Badisch Hof bezogen. Mit der Familie reiste er gerne in den Ferien nach Spanien, Sardinien oder in die Berge. Der dazu benötigte VW Bus wurde von Kurt für diese Reisen oft auf den letzten Drücker fahrbereit gemacht.

Ende der 70er Jahre bastelte er in seiner Garage ein Einrad für seine Kinder. Aus Einem wurden zwei, drei und so weiter bis fast die Hälfte der Ramser Dorfjugend ein Einrad Marke Kurt Hasler sein Eigen nennen durfte. Einzelne Kinder nahmen mit diesen Eigenfabrikaten an Einradrennen in der Schweiz, Deutschland und Österreich erfolgreich teil. Nachdem der ATB Ramsen gegründet wurde, nahmen seine Schützlinge an zahlreichen Wettkämpfen erfolgreich teil. Dies und auch die Teilnahme an einer Weltmeisterschaft in Holland erfüllte ihn als Trainer mit Stolz. 1989 wurde Kurt Hasler bei einer Ersatzwahl in den Gemeinderat Ramsen gewählt. Diese Arbeit machte ihm viel Spass und er war immer bestrebt, gute Lösungen für die Gemeinde Ramsen zu finden.

Er legte in der Zeit als Gemeinderat bei vielen Projekten selber Hand an und hatte stets Visionen und Ideen, welche er gleich in Angriff nahm und realisierte.

Mitte der Neunziger Jahre wechselte Kurt seinen Beruf, er verliess den Bau als Elektriker und fand eine Anstellung bei einer Recyycling Firma in Kaltenbach als Lastwagen Chauffeur. 1999 kam sein Enkel Fabio auf die Welt, zwei Jahre später Livio. An ihnen hatte er besonders Freude und er nahm sie öfters mit seinem alten Traktor in den Wald um Brennholz für den Winter zu richten. Vielfach gab es auf dem obligatorischen Feuer dann noch einen Cervelat zu grillen.

Kurt war ein mit Stolz erfüllter Opa, der seinen Enkelkinder und deren Kollegen mit viel Wissen und Geduld einen Tag verschönerte.

Nach 2000 wechselte er zu den Verkehrsbetrieben Schaffhausen (VBSH), hier arbeitete er bis zu seiner Pensionierung im 2009. Kurt war auch danach weiter sehr aktiv. So unternahm er eine längere Velotour von der Donauquelle bis zum Schwarzen Meer. In geselliger Runde fühlte er sich wohl und führte manch angeregte Diskussion.

Im Herbst 2013 unternahm er mit Mathilde und Kollegen aus Ramsen mit Jahrgang 1941 eine grössere Reise nach Amerika und Kanada. Die anfängliche Skepsis wich der Begeisterung und zu seiner eigenen Überraschung war er voll des Lobes über das Erlebte und Gesehene.

Leider war dies die letzte gemeinsame Reise über die er noch berichten konnte. Am 4. Dezember bekam er die schlechte Nachricht seiner Krankheit. Von da an verliessen ihn die Kräfte zusehends, bis er am 23. Dezember im Kreise seiner Familie leider verstarb.

(Verfasst Familie Hasler)

Pro Igel

Informationen aus pro Igel (www.pro-igel.ch)

Der igelfreundliche Garten

Ein Igelfreundlicher Garten ist naturnah und reich strukturiert. Nachfolgend stellen wir verschiedene, igelfreundlichen Elemente vor:

Hecke aus einheimischen Sträuchern

Das A und O eines igelfreundlichen Gartens ist eine Hecke aus einheimischen Sträuchern. Nicht umsonst heisst der Igel schliesslich im Englischen hedgehog, was so viel bedeutet wie „Heckenschwein“. Am besten lässt man entlang der Hecke einen etwa einen Meter breiten Saum mit einheimischen Kräutern und Stauden stehen, der nicht zu häufig gemäht wird (3 - 4 mal pro Jahr). Dort und in der Laubstreu der Hecke findet das Heckenschwein nämlich seine bevorzugte Nahrung: Käfer, Schmetterlingsraupen und andere Insekten, Schnecken, Hundert- und Tausendfüssler sowie zahlreiche Spinnen. Das Innere der Hecke bietet wiederum geschützte Plätze, wo sich Nester für den Tages- und sogar für den Winterschlaf bauen lassen. Eine Hecke ist auch eine igelfreundliche Gartenbegrenzung. Sie bietet zwar Sicht- und Lärmschutz, aber sie ist niemals so dicht, dass sie die wanderlustigen Stacheltiere nicht durchqueren könnten. Nur eine Hecke aus gemischten, einheimischen Sträuchern ist jedoch von Nutzen für die einheimische Tierwelt, denn nur Holunder, Kornelkirsche, Heckenrose und Co. bieten Nahrung und Schutz. Exoten mögen ja schön blühen, aber sie sind wertlos für Bienen und andere Insekten.

Blumenwiese und Naturrasen

Die sorgfältig gestutzten Rasenteppiche sind nichts für Igel, denn sie enthalten meist nur 2-3 verschiedene Grasarten und werden intensiv mit Kunstdünger und giftigen Pflanzenschutzmitteln behandelt. Hier lebt praktisch nichts mehr. Wie viel wertvoller ist eine angesäte Blumenwiese. Die vielen verschiedenen Blumen- und Kräuterarten locken unzählige Kleinlebewesen an, seien es nun Wildbienen, Schmetterlinge, Spinnen oder Käfer. Vögel, Igel und Spitzmäuse finden so einen reich gedeckten Tisch. Wer nicht überall im Garten den Rasen durch eine Blumenwiese ersetzen will, kann diesen auch seltener mähen. Gepaart mit dem Verzicht auf Kunstdünger, Pestizide und Herbizide lässt sich auch die Vielfalt eines Rasenteppichs erhöhen. Bald siedeln sich erste Blumen an: Gänseblümchen, Ehrenpreis, Wiesenschaumkraut, Löwenzahn oder Günsel – und in ihrem Schlepptau kommen auch zusätzliche Insekten.

Kinder lieben Blumen und Schmetterlinge! Wie unnatürlich wirkt ein eintöniger Zierrasen neben der Artenvielfalt einer Blumenwiese. Nicht «Rasen betreten verboten», sondern «Blumen pflücken erlaubt» muss es heissen.

Komposthaufen

Ein wahres Schlaraffenland für Insektenfresser ist ein schöner Komposthaufen. Er sollte aber so gestaltet sein, dass Igel Zutritt zu den Leckerbissen haben: Also besser ein Kompostwalm oder ein Bretterverschlag mit Durchschlupf als ein engmaschiges Drahtsilo.

Ast- / Steinhaufen und sonstige Verstecke

In vielen Gärten fallen alljährlich grosse Mengen an Schnittholz an, manchmal auch das Holz eines gefällten Baumes. Was nicht als Feuerholz genutzt wird, sollte zu Asthaufen aufgeschichtet werden. Ast und Laubhaufen gehören nämlich zum wichtigsten Mobiliar eines igelgerechten Gartens. Was da in einer stillen Ecke vor sich hinmodert, nährt Insekten und Würmer, die dem Igel den Tisch decken. In einem Laub- oder Asthaufen kann sich der Igel tagsüber verkriechen oder auch sein Winternest einrichten. Auch ein Steinhaufen oder ein locker aufgeschichtetes Mäuerchen aus losen Steinen wird zu einer lebendigen kleinen Welt für sich, wo zahllose Kleinlebewesen eine Wohnung finden und das Nahrungsangebot für den Igel erhöhen. Eine verwilderte, „unaufgeräumte“ Ecke kann im Garten ebenfalls Wunder wirken. Viele nützliche Insekten und sonstige Kleinlebewesen sind zur Überwinterung auf liegen gelassenes Laub, verwelkte Stauden und verdorrtes Gras angewiesen. Sie helfen dann im nächsten Jahr bei der natürlichen Schädlingsbekämpfung. Igel lieben auch Brombeergestrüpp als Unterschlupf oder Hohlräume aller Art: unter Holzstapeln, Schuppen, Treppen, Steinhaufen oder alten Baumwurzeln.

Wasserstelle

Ein kleiner, flacher Gartenteich oder eine Vogeltränke kann Igel in heissen, trockenen Sommern vor dem Verdursten retten. Zudem erhöht er die Vielfalt der Tiere, die in einem Garten leben können. Aber bitte keine steilwandigen Wasserlöcher, sie sind Todesfallen für Igel und andere Tiere. Wo kein Platz für einen Gartenteich ist, erfüllen flache, standfeste Wasserschalen, die täglich mit frischem Wasser versehen werden, den Zweck ebenso.

